



Gegenfrage zur letzten Wählerregelung vorgehen sind. Doch nicht aus dieser einseitigen Devisenstellung kann die Grützenüberhebung der Bürgerrechte sich beweisen; sie wollen mehr!

Es gilt, sich wieder auf die geschichtliche Tatsache zu besinnen, daß das deutsche Bürgerum in seinen intellektuellen, wirtschaftlichen und kulturellen Kräften der Träger des bisherigen Jahrbundertausendjahres unseres Volkes gewesen ist und auch in Zukunft sein wird. Eines aber gilt mit ebenbürtiger Deutlichkeit ausgesprochen werden: Es geht nicht um eine neue Gestaltung des deutschen Volkes. Die Bürgerrechte, die heute durchwegs nicht in grundsätzlicher Gegenfälligkeit zu irgend einer politischen Partei, auch in der durch den Land- und Agrarreformbewußtsein noch nicht durchgeführten, vernünftigen bestehenden sozialistischen Arbeiterfrage wird man sich auf die Dauer der Erkenntnis der Notwendigkeit eines vertrauensvollen Zusammenarbeitens aller deutschen Staatsbürger nicht verschließen wollen und können. Der völlige Zusammenbruch der bürgerlichen Weltordnung, wie er in Rußland und Ungarn vor aller Augen klar zu Tage tritt, nötigt die Arbeiterfrage schon aus seinem Selbstinteresse gerade in die erste Reihe zu rücken. Es kann nicht länger ein launiges Geleitwort sein, im einzelnen das Aktionsprogramm des Reichsbürgerrechts hier zu erörtern und zu begründen. Es läßt sich kurz dahin zusammenfassen: Neben alle parteipolitische und sonstige Zerstückelung unseres Volkes hinweg das Bürgerum zu einmütiger Abwehr gegen jede geistliche und unheimliche Verdrängung, Jurisdiktion und Unterdrückung zusammenzuschließen, dann aber auch ungehemmt und unbefehlet durch parteiische Dogmen und Zweckmäßigkeiten am Wiederaufbau unseres Volkes tatkräftig zu schaffen, erfüllt von einem ehrlichen, sozialen Verantwortungsbewußtsein und Ausgeschlossenheit vor jeglichen Interessen, um diesen Geist durchzuführen in der ungetrübten Bewegung der Arbeit ihrer augenblicklichen Ausdrucksformen und probieren ihrer Unklarheit ihrer Ziele ein Drang nach oben, ein heimliches Verlangen nach Licht, Freiheit und Menschenwürde zum Durchbruch drängt. Ein festlich und selbstlich verhängendes Volk bedarf der Hilfe. Nur die Selbstkräfte aufrichtigen Bürgerbewußtseins vermögen sie zu bieten. Neben alle Bitterde des Gegenwartslebens hinweg soll und muß ihre immer erneute Mobilisierung in den Bürgerrechten aufrichtiges Anliegen bleiben.

In seiner Gliederung in Bundes-, Provinzial- und Kreisbürgerrechte hat der Reichsbürgerrecht über das ganze Reich hinüber die Einzelheiten verteilt, um diesen Gemeinheits- und Zusammengehörigkeitsbewußtsein festzustellen nachdrücklich und in selbständiger Kraftentfaltung auswirken zu lassen. In sich ist das Reichsbürgerrecht ein durchaus sachrichtiges Produkt politischen Denkens. Nur wenn es in seinem Niederschlag aufricht, ein Ausnahmeverrecht der Arbeiterfrage darzustellen, kann es vielleicht noch einmal für die künftige staatspolitische und völkerrichtige Entwicklung unseres Volkes fruchtbar werden. In dem jetzt vorgelegenen Reichsbürgerrechtsfind sind die ersten legalen Anfänge einer verfassungsrechtlichen Parlamenten gegeben, in dem die Vertreter aller lebendigen Stände des gesamten Volkes, Angehörigen aus Arbeitern, in weitestem Sinne, ihre Vertretung finden und in der ungetrübten Bewegung der Berufsparlamentarier ist mehr wie je jetzt eine Anker der erfahrenen Vertreter aller Berufe für die kommenden geistesreichen Aufgaben nötig. Nur in ihr wird die zuverlässige Gewähr dieser sachlichen und erfahrungsgestützten Erlebung gegeben.

Die Bürgerrechte sollen in ihrer Zusammenfassung grundsätzlich eine solche Vertretung bilden. Sie wollen kein Verein sein. Der Sitz in ihnen bedeutet die Ausübung eines Vertrauensmandates der einzelnen wirtschaftlichen, bürgerlichen und kulturellen Körperschaften, die die Basis völkerrichtigen. Neben diesen bereits bestehenden Organisationsformen sollen allerorten in einem Bürgerum alle die Staatsbürger zusammengefaßt werden, die auf dem Boden des Reichsbürgerrechts-Programms stehen und gewillt sind, in den großen Belangen unseres völkerrichtigen, kulturellen und völkerrichtigen Lebens, anheimelnd um ihre sonstige Parteigehörigkeit, zusammenzugeben.

Derartige Gemeinheitsaufgaben sind insbesondere aus kommunalpolitischen Gebiet gegeben. Durch die Überführung, aus der Angst vor der Gasse und Straße diffizilen Geheimeschmärer der preussischen Regierung und der anderen Gliedstaaten, noch dazu ohne Mitwirkung der allein dafür zuständigen Volksvertretungen und nur im Wege der diktatorischen Verordnung, wie sie vor allem in der neuen Kommunalverfassungordnung sich zeigt, hat sich das Bürgerum in seiner Zukunftslinie in der ersten Reihe der Aufgaben vor dem Reichsbürgerrecht gestellt. Denn hier ist der Weg der letzten Aufgabe des völkerrichtigen Zusammengehörigkeitsbewußtseins bereitet. Es soll keineswegs bestritten werden, daß der Sozialreformgedanke in einer Reihe sozialreformistischer Vertriebe an sich verzerrt werden kann, ohne daß damit unerträgliche Schädigungen verbunden sein müssen, insbesondere auf dem Gebiete des Verkehrswezens, der staatlichen Monopolisierung der Energie, der Erhaltung neuer erschöpfender Bodenfläche als Volkseigentum. Grundmäßig aber muß auch hier auf die Tatsache immer wieder hingewiesen werden, daß alle diese Theorien einen widerstandsreichen Wirtschaftskörper zur Voraussetzung ihrer praktischen Anwendung haben, daß sie aber für ein völkerrichtiges Leben zu geringe und erschöpfende Staatsformen wie das unfähige an einer endgültigen Lösung der völkerrichtigen Zusammengehörigkeitsbewußtseins der bauerischen völkerrichtigen Abhängigkeit werden müssen. Gerade die letzten Monate weimarerischer Beratungen und Ministerplanungen nötigen in die nachdrücklichste Frontstellung gegen jeden Versuch der Staatsregierung, der die privatwirtschaftliche Initiative, die ungehemmte Entfaltungsmöglichkeit des freien Handels, der Arbeitsfähigkeit des Handwerkers wie des Großindustriellen, des Klein- wie des Groß-Arbeitsmanns lähmt.

Allen diesen Gefahren kann nur ein einmütiges, zusammengefaßtes, feiner Kräfte auf neue benutzendes Bürgerum mit Aussicht auf Erfolg begegnen. Niemand wird leugnen, daß die Gegenwart auf dieser Uniformierung unseres Wirtschaftslbens drängt. Nicht in der tatsächlichen Erfüllung aller der nur zu fremden Theorien liegt das Heil unserer wirtschaftlichen Zukunft, wohl aber in einer geordneten Verbindung von Individualismus und Sozialismus. Die Formel für diese

Ausgleichung zu finden kann niemals in solchen leidenschaftlich diskutierten Tagen, wie denen der Gegenwart, gelingen. Erfahrung muß sich an Erfahrung leiten, um in schrittweiser Vorwärtsentwicklung dies Ziel zu erreichen, das sich in der völkerrichtigen wirtschaftlichen Ausprägung der bisherigen Gegenständlichkeit politischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern finden muß. Hierzu den christlichen Willen zu werden, haben die Bürgerrechte von vornherein sich angelegen sein lassen. Wertvolle Vorarbeit ist bereits geleistet. Noch viel mehr aber bleibt zu tun. Auch das nunmehr erscheinende Organ „Der Reichsbürger“ will dazu helfen.

Der Weg ist weit und schwer. Handel und Produktion wollen zusammenbrechen unter all den Widerständen, die ihnen in Streikfieber und Sparmaßnahmen, in Arbeitslosigkeit und wachsenden Lohnforderungen, in selbstwiderlicher Selbstschädigung und drohender feinerlicher Unterdrückung der Volkswirtschaft erwachen. Der Identismus der deutschen Seele erleidet zur Stunde verzweifelt und in Kravatten erstickt. Mühsam und leibschmerzhaft wie nie eine andere Volkheit haben wir uns vorwärts in das Land unserer völkerrichtigen Zukunft. Nicht als fruchtloser, nach allen Vorkämpfern dennoch ertrübender Menschheitskader liegt es vor uns. Stetsvoller Widerstand bestünde es mit der Draufgabe der Unterdrückung. Aus diesem mammonistischen Nadersehen kann nie Friede erwachsen. Das Sanktuarrecht von Versailles wird seine Säule finden zu seiner Zeit und diese ihre Volkstreue. Und dafür muß einmal die Stunde schlagen, so gewiß Weltgeschichte zuerst doch als Weltgericht sich beweist.

Wir aber in den Bürgerrechten wagen uns dennoch und dennoch in das Betätigung eines autarkischen Lebens und anstehenden Taktvollens nach den Worten unseres Ernst Moritz Arndt:

„Der sich selbst verläßt, der wird verlassen. Das Volk, das sich verweigert, an dem verweigert die Welt, und die Geschichte schweigt auf ewig von ihm. Unser Volk ist in einem jeßigen von uns. Darum laßt uns wacker sein!“

### Französische Kritik der Klostchen Rede.

WTB. Versailles, 7. Sept. Die Rede des Finanzministers Klostchen in Frankreich einen großen Eindruck gemacht zu haben. Sie hat offenbar zum ersten Male dem französischen Volk in klaren Worten die wahre Bedeutung des Friedensvertrages und der Verpflichtung, die Deutschland übernehmen soll, gebracht. Der rechtsstehende „Antiraingeant“ schreibt, daß Finanzminister Klostchen Frankreich in 36 Jahren 463 Milliarden von Deutschland erwarteten. Da Frankreich 56 Prozent (? ungenau) der Gesamtfordernungen der Alliierten bezahle, so betrage das, daß Deutschland verpflichtet werde, der Entente die ungenau Summe von 900 Milliarden zu bezahlen. Klostchen Deutschland für befähigt zu halten, eine bezahlte Summe aufzubringen. Er habe gesagt, vor dem Krieg habe seine Produktionsmenge die Verbrauchssumme um zehn Milliarden Mark überschritten. Diese Summe könne man heute infolge der Hälfte aller Substrate verdoppeln. Klostchen habe also das heutige Deutschland als das gleiche wie das Deutschland von 1914 anzu sehen. Jean Baillon, der Artikelredakteur, fragt deshalb den Finanzminister: Der Krieg und die Niederlage haben also Deutschland nicht in Mitleidenhaftigkeit gezogen? Die Million Lote hat seine Arbeitkraft nicht vermindert? Und die durch die Blockade begünstigte Geburtsziffer wird seine Produktion in den 36 kommenden Jahren nicht vermindern? Vor dem Krieg haben Deutschland die Kontore der ganzen Welt offen. Dieses Kaufmannsvolk handelte mit allem. Es nistete sich überall ein. Es kaufte viele Äpfel, um daraus Champagner zu machen, unsere Pferde für seine Kavallerie und seine Armeen, unsere Bergwerke um Mineralien für seine Fabriken zu erlangen. Wir haben ihm nicht alles abgeschritten. Wir haben ihm genommen, was wir ihm nehmen konnten. Es hat keine Kolonien mehr. Es verliert seine politischen Krönungen und mit Elfenbein-Bohrungen das Recht, das seine trostlose Erde berückerte, die Klostchen die Erde, die ihm kein Eisen und kein Stahl geben. Es hat kein Prestige als ehemaliger Sieger verloren. Wie kann man also behaupten, daß es heute dieselbe Finanzkraft hat wie vor dem Krieg, und daß die Jahresziffer seiner Bevölkerung sogar verdoppelt werden könne? Die Hoffnungen, die man auf die Zahlungsfähigkeit Deutschlands setze, seien also abenteuerlich und ruhen auf schwachen Füßen, und Frankreich dürfe sich daran tun, auf sich selbst zu zählen, und dann solle man doch bedenken, daß man Deutschland, das Frankreich eine beträchtliche Summe schulde, als Schuldner mit Sorgfalt behandeln müsse.

Die „Revue“ sagt: Damit uns die notwendige Garantie für die Bezahlung unserer Schuld nicht entgeht, sind wir zu verurteilt, an der wirtschaftlichen Wiedererlangung des von uns besetzten Feldes zu arbeiten und eine Handels- und Industrientalwicklung zu begünstigen, die eigentlich unsere Konkurrenz ist. Das sei eine zweifelhafte Ansicht, aber Klostchen habe sie erlangt.

### Die deutschen Truppen verlassen Aurland.

Nach den in Berlin vorliegenden Nachrichten hat sich der größte Teil der Truppen in Aurland bereits entfernt, dem Rest der Reichsregierung auf Räumung Aurlands Folge zu leisten.

### Die neuen Teuerungszulagen an preussische Beamte.

Eine Denkschrift über die Gewährung neuer Teuerungszulagen an Staatsbeamte. Lebrer im Amt und in Ruhestand, an Hinterbliebene solcher Beamter sowie an Lohnangehörige höherer Ordnung ist der Preussischen Landesversammlung vorgelegt. Die Denkschrift sagt u. a.:

Die Regierung sollte gestützt neue Teuerungszulagen nicht aussetzen zu müssen, zumal die Kriegsteuerungszulage jährlich die Summe von 1100 000 000 M. verschlingt. Da aber die Lebensmittelpreissteigerung nicht sehr erheblich in Erscheinung tritt und viele Gebrauchsgüter im Preise nicht gefallen sind, muß nochmals eine Wirtschaftsbefähigung ausgeworfen werden. Die neue Wirtschaftsbefähigung erfordert die Summe von 220 Mill. M. (220 Mill. M. allein für die Eisenbahnverwaltung). Die Denkschrift führt aus, daß auch die Staatsarbeiter weitere ähnliche Forderungen stellen werden, die nicht ohne weiteres abweisen können. Der Bedarf wird also noch um ein Vielfaches erhöht werden. Bemerkenswert ist, daß die Köhne der Arbeiter den Teuerungsgewinn nicht weit angepaßt hat, als die Gehälter der Beamten, doch deshalb die Arbeiterbefähigung

niedriger gelast werden könnten. — Die Gebete müssen durch eine Reihe von Tagen aufgebracht werden. Rotgesicht wird eine Erhöhung der Ergänzungssteuer vom 1. Oktober 1919 ab.

### Ein neues Entente-Ultimatum an Deutschland.

Berlin, 9. Sept. Nach dem „Volks-Anz.“ beantragt Clemenceau im Rate der Alliierten ein neues Ultimatum an Deutschland, das die restlose Annahme des Entente-Ultimatums in der Unschlüssigkeit verlangt. Delegationsrat Schmidt, der in Abwesenheit Baron Lorenz an der Spitze der deutschen Delegation in Versailles stand, ist nach Berlin abgereist. Dr. Hans Meyer, der bereits, richtete an Clemenceau eine Note über die Auslieferung der Reichsarchivare an die Alliierten und eine andere über die Kalifrage.

Auf eine Anfrage Klenzels, ob in absehbarer Zeit Mitteilungen des Friedensvertrages zu erwarten seien, so wie sie Lord George für Deutschland bei Woodrow Wilson angekündigt habe, erklärte Wilson im französischen Kammerausgang, der französischen Regierung sei nichts davon bekannt.

### Arbeit oder Untertang.

Kattowitz, 8. Sept. Laut Meldung der Pressestelle des Reichs- und Staatskommissariats Schiffs- und Werkstätten ist bei der heute in Kattowitz stattgefundenen Einigungsverhandlung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern des ober-schlesischen Zentralindustriebezirks eine Einigung angenommen worden, in der erklärt wird, daß der Arbeitsschlichter und die Arbeitsleistungen unbedingt gehoben und die den geschäftlichen Bestimmungen entsprechende Ordnung im Betriebe der Gruben und in allen Schmelzhütten hergestellt werden muß, wenn nicht das Wirtschaftslieben völlig zerfällt und damit auch die Existenzmöglichkeit der Arbeitnehmer vollständig vernichtet werden soll. Die Arbeitgeber verpflichten sich, diejenigen männlichen Arbeiter, die seit dem 15. Juli 1919 entlassen worden sind, sobald wieder eingestellt, sofern sie nicht nach den geschäftlichen Bestimmungen die sofortige Entlassung verweigern können.

In ihrer Verbindung ist noch folgende Meldung, die uns aus dem Vorkampfen, von Interesse:

Der Präsident des amerikanischen Stahlwerks, Gary, fordert eine schnelle Ratifikation des Friedensvertrages, damit eine umfangreiche Einfuhr der von Amerika benötigten deutschen Produkte einsehen könne.

### In polnischer Gefangenhaft.

Wie die Polen mit den polnischen Oberbefehlshabern umgeben, beweist die Erklärung des kürzlich mit anderen Leidensgenossen befreiten Steigers Rowodny aus Cidauen.

Rowodny und ein Pomeraner Pinoli waren dem bewaffneten Polen verhaftet und verschleppt worden. In Sosnowice verlangte die wütende Menge angeht die beiden: „Er schießt und erhängt die deutschen Schweine!“ Im polnischen Volksbureau waltete eine Frau Kommissarin in Reichsholen und mit der Reizeitliche in der Hand ihres Amtes. Rowodny wurde vorgelesen, er sei früher beim Oberbefehlshaber Freiwilligenposten gewesen. Dem Pomeraner wurden die Hosen abgenommen und gegen alte vertauscht, einem abgehenden preussischen Flügeloffizier der Mantel geschenkt. Der Offizier erklärte, er sei gelassen worden. Mit seinen Instruktionen auf 25 ausgewählten Gefangenen begann nun für Rowodny ein wahrer Lebensweg durch polnische Gefangenhaft. Unter den Verschleppten befand sich auch Direktor v. Ehrenstein von der Gießerei. In Sosnowice bestimmte sie ein höherer französischer Offizier, weil die Ermieteten nicht aufstanden und ihm die Ehrenbezeugung erwiesen. In Cienioloda zeigten sich die Polizeibeamten als Liebhaber der Schuppe und Beinhalter der Verschleppten. Die Verurteilten waren nun 48 Stunden ohne Essen, als man ihnen von dem ihnen abgenommenen Gelde 10 M. zurückgab, um sich eine Nahrung kaufen zu können. In Bartowice begegnete ihnen der Schöpplinger Polizeiwachmann Schudert, ein Mann, der 22 Jahre treue, vormarschale Dienste hinter sich hat, an beiden Händen gefesselt.

In dem großen Internierungslager von Dombas bei Krakau traf sie mit anderen verschleppten Oberbefehlshabern zusammen. Unter den Verschleppten am Grenzschutz waren es namentlich insgesamt 330 Personen, darunter Frauen und Kinder. Erst durch das Dazwischentreten der amerikanischen Kommission konnten sie ihre Lage. Der amerikanische Offizier versprach, am nächsten Tage nach Warschau zu fahren, um bei der polnischen Regierung ihre Freilassung zu erwirken. Kaum war er abgereist, so erhielten sie wieder die selbsterge schickte Kost, und kaum war der hilflose Amerikaner zurückgekehrt, so bestellte sich wieder ihre Lage. Er geleitete schließlich die Verschleppten selbst über die Grenze nach Oberschlesien, wo ihnen, wie der „Ober-schlesische Kurier“ seine Schilderung schließt, vom Landrat und der Weisung in Lublinitz ein warmherziger Empfang zuteil wurde.

### Deutsches Reich.

#### Organisation der Waffenstillstandskommission.

Berlin, 8. Sept. (Antifisch.) Das Wiederaufbaureferat der Waffenstillstandskommission ist dem Reichswirtschaftsminister unterstellt worden, so daß dieses Ministerium nunmehr bis zur Gründung des zur praktischen Durchführung der Wiederaufbauarbeiten in Aussicht genommenen Reichskommissariats die einzige für alle Fragen des Wiederaufbaus von Belgien und Nordfrankreich zuständige Stelle ist.

#### Deutschlands Einwohnerzahl nach Friedensschluss.

Eine Bevölkerung von nur 57 Millionen erwartet die Statistik unter Umständen nach dem verfallenden Rest des Deutschen Reiches. Es wird dies dann der Fall sein, wenn Deutschland außer Elfenbein-Bohrungen, dem Saargebiet, Polen und drei Viertel von Westpreußen, nach Oberschlesien, den Regierungsbüro Allenstein und Nordschlesien verlieren sollte. Diese Gebiete zählten 1919 rund 9,2 Millionen Einwohner.

**Dauerwäsche eingefroren!**  
Kragen, Manschetten und Vorhemden,  
Manschettenhoner für Oberhemden,  
Stiele Einlagen für Sportkragen.  
**C. Klappenbach, Gr. Ulrichstr. 41.**